

Inhalt

Vorwort.....	11
Danksagung	13
I. Einleitung.....	15
1. Zum Forschungsstand und zur Literatur- und Quellenlage	18
2. Leitfrage, Forschungsfragen und Themenkomplexe	22
3. Vorgehensweise	24
II. Geschichte der militärischen Nachrichtendienste in Deutschland bis 1945	26
1. Historischer Rückblick auf frühe zivile und militärische »Nachrichtendienste«	26
2. Das militärische Nachrichtenwesen in Deutschland bis 1933	30
a) IIIb im Ersten Weltkrieg	34
b) Zwischenkriegszeit	39
3. Die militärischen Nachrichtendienste im Dritten Reich	42
a) Die Abteilung III nach 1939	45
b) Die Abwehr als Teil des Reichssicherheitshauptamtes	50
c) Fallbeispiel 1: Jerzy Sosnowski als »Romeo« der Informationsabteilung II des polnischen Generalstabes	52
d) Fallbeispiel 2: Die Rote Kapelle	54
4. Die militärische Abwehrarbeit vor 1945 und ihre Auswirkungen auf die Entwicklungen im Kalten Krieg	55
III. Politische Rahmenbedingungen nach 1945 und Nachrichtendienste in der Demokratie	59
1. Der »Kalte Weltkrieg« und der Krieg der Geheimdienste in Westeuropa	59
a) Die Auseinandersetzung zwischen den USA und der UdSSR und die militärische Bedrohung Westeuropas	59
b) Die Bedrohung Westeuropas durch östliche Nachrichtendienste	65
c) Die Geheimdienste der Westalliierten in Deutschland	68

2. Politische und rechtliche Vorgaben für westdeutsche Nachrichtendienste	72
a) Grundgesetzliche Regelungen und »wehrhafte Demokratie«	74
b) Gesetzliche Regelungen	75
c) Staatsschutzstrafrechtliche Regelungen	76
3. Die Entstehung der westdeutschen Nachrichtendienste nach 1945	78
a) Der Bundesnachrichtendienst	79
b) Der Verfassungsschutz	81
c) Das Bundesamt für Verfassungsschutz	82
d) Die Landesämter für Verfassungsschutz	83
4. Die Kontrolle der westdeutschen Nachrichtendienste	86
a) Gesetzliche Vorgaben	87
b) Kontrolle von außen: Fachausschüsse und Untersuchungsausschüsse des Deutschen Bundestages	90
c) Parlamentarische Kontrollkommission oder Parlamentarisches Kontrollgremium	91
d) G-10-Gremium und G-10-Kommission	94
e) Die innere Kontrolle der Dienste	96
f) Die innere Kontrolle des MAD: Die Rechts-, Dienst- und Fachaufsicht des MAD durch das Verteidigungsministerium	97
g) Die Selbstkontrolle/Eigenaufsicht des MAD	100
IV. Zur Organisationsgeschichte des MAD bis 1990	102
1. Vorgeschichte und ministerielle Anfänge 1949/50 bis 1956	102
a) Der Informationsdienst des Bundeskanzlers	104
b) Die Vorgeschichte des MAD	109
c) Militärische Sicherheit im Amt Blank und im Bundesministerium für Verteidigung	115
d) Das Hauptreferat II 1/4 Dokumentation und militärische Sicherheit	118
2. Die Aufbauzeit 1957–1968	120
a) Die Unterabteilung IV J	122
b) Die Namensgebung »Militärischer Abschirmdienst«	124
c) Von der Zentralstelle Sicherheit zum Amt für Sicherheit der Bundeswehr (ASBw)	126
d) Die MAD-Gruppen, MAD-Stellen und MAD-Trupps bis 1968	133
3. Von der Lehrgruppe MAD in Rengsdorf zur Schule für Nachrichtenwesen der Bundeswehr in Bad Ems	143
a) Das Lehrpersonal und die Anfänge	143
b) Die Ausbildung	145
c) Die Gruppe Technik	148

4.	Erste Reformen und Konsolidierung 1969–1983	151
a)	Reformbedarf und Veränderungen des MAD.....	151
b)	Das Amt für Sicherheit der Bundeswehr 1969–1983	157
c)	Die MAD-Gruppen, MAD-Stellen und MAD-Trupps 1969–1983	165
5.	Die Höcherl-Kommission und die Umsetzung der Empfehlungen 1984–1990.....	169
a)	Die Bestandsaufnahme durch die Höcherl-Kommission	170
b)	Die Umsetzung der Empfehlungen.....	176
c)	Vom Amt für Sicherheit der Bundeswehr zum Amt für den Militärischen Abschirmdienst	177
d)	Die MAD-Gruppen und die MAD-Stellen bis 1990.....	179
6.	Der lange Weg zum MAD-Gesetz (MADG) von 1990	182
a)	Die »Blumenstraußtheorie«.....	182
b)	Erste Gesetzesinitiativen.....	184
c)	Das Gesetzesvorhaben von 1986.....	187
V.	Die Aufbaugenerationen des MAD.....	190
1.	Personelle Kontinuitäten in den westdeutschen Ministerien und Sicherheitsbehörden.....	190
a)	»Bewährte Kräfte« für den Aufbau der wehrhaften Demokratie	190
b)	Die Aufbaugenerationen der Bundeswehr	197
c)	Netzwerke ehemaliger Nachrichtendienstler nach 1945	203
2.	Das frühe Führungspersonal des MAD	205
a)	Die Amtschefs ASBw und die Gruppenkommandeure.....	205
b)	Die Arbeitsebene: Offiziere und Unteroffiziere, zivile Mitarbeiter.....	215
3.	Der Generationenwechsel in den 1970er Jahren.....	220
a)	Die Personalpolitik der 1970er Jahre und die zweite Aufbaugeneration	220
b)	Das Berufsverständnis: Von Widerstandskämpfern und Agentenjägern	223
VI.	»Vorbeugen ist besser als heilen«: Der personelle und materielle Geheimschutz.....	230
1.	Der Abschirmauftrag des MAD	231
a)	Vorbeugende Maßnahmen im Bereich der personellen Sicherheit	231
b)	Vorbeugende Maßnahmen im Bereich der materiellen Sicherheit	237
2.	Die Sicherheitsüberprüfung	240
a)	NATO-Richtlinien und nationale Vorgaben	240
b)	Die Sicherheitsüberprüfungen im Amt Blank und im frühen MAD	245
c)	Die Sicherheitsüberprüfungen in den 1970er und 1980er Jahren.....	249
d)	Der Beitrag des MAD zur »Armee der Einheit«	259

3.	Das unrühmliche Fallbeispiel: Die Wörner-Kießling-Affäre.....	261
a)	Vom Gerücht zum Skandal: Die Fehler des MAD und des Bundesministeriums der Verteidigung	262
b)	Ein General sucht die Öffentlichkeit: Die Reaktion des Betroffenen.....	266
c)	Öffentliche Fehlersuche und interne Aufarbeitung.....	271
d)	Die Folgen der Affäre für den MAD	278
VII.	Die Spionageabwehrarbeit des MAD 1956–1990	284
1.	Die mächtigen Hauptgegner: Das Ministerium für Staatssicherheit und der militärische Nachrichtendienst der NVA	284
a)	Das MfS im Kampf gegen den MAD.....	285
b)	Die Militärspionage des MfS und der NVA	295
c)	Die Methoden des nachrichtendienstlichen Gegners.....	300
2.	Die Grundlagen der militärischen Spionageabwehr nach 1945	308
a)	Die rechtlichen Grundlagen.....	308
b)	Die nachrichtendienstlichen Grundlagen: Erkannte Angriffswellen gegen die Bundeswehr	310
c)	Die Spionageabwehrarbeit des MAD 1956–1990	312
d)	Die Fallbearbeitung	319
3.	Die Spionageabwehrarbeit des MAD und seiner Vorläufer anhand ausgewählter Fälle.....	326
a)	Die Fälle Bruno Sniegowski im Amt Blank und Kapitänleutnant Horst Ludwig	326
b)	Der Kampf gegen die Sekretärinnen	331
c)	Der Fall des Oberstleutnant Norbert Moser.....	334
d)	Erfolge des MAD durch Offensivmaßnahmen	337
e)	Ein großes Problem für alle Nachrichtendienste: Die Überläufer und »Maulwürfe«	347
4.	Die größte Niederlage des MAD: Oberst Joachim Krase alias »Günter Fiedler«	356
a)	Motive für ein Doppelleben und die Charakterisierung seiner Persönlichkeit	358
b)	Verratsumfang	366
c)	Die Suche nach dem »Maulwurf«	371
d)	Bewertung des Falles.....	372
VIII.	Der Kampf des MAD gegen Zersetzung und Sabotage sowie gegen politischen Extremismus und Terrorismus.....	375
1.	Staatsschutz in Westdeutschland nach 1945	375
a)	Rechtsradikalismus und Rechtsextremismus in der Bundesrepublik.....	377
b)	Linksradikalismus und Linksextremismus in der Bundesrepublik.....	380

2. Der Kampf des MAD gegen Zersetzung und subversive Tätigkeit	386
a) Die Aufklärungsarbeit des MAD am Beispiel des Deutschen Freiheitssenders 904 und des Deutschen Soldatensenders 935	388
b) Die Aufklärung der Zersetzungsarbeit der DDR gegen die Bundeswehr	392
c) Die Aufklärung der Zersetzungsarbeit der politischen Extremisten in der Bundeswehr	397
d) Die Abwehrmaßnahmen des MAD	399
3. Die Sabotageabwehr des MAD	405
a) Die Aufklärung der Sabotage der gegnerischen Dienste	405
b) Die Aufklärung der politisch motivierten Sabotage	407
c) Der MAD und die Wehrmittelverluste	410
4. Der Kampf gegen politischen Extremismus und Terrorismus an ausgewählten Beispielen	414
a) Das Feierliche Gelöbnis in Bremen 1980	416
b) Die Friedensbewegung und das Fulda Gap	420
c) Der Kampf gegen die »Rote Armee Fraktion« (RAF)	424
IX. Der MAD und die Öffentlichkeit	433
1. Das Bild des MAD in der Öffentlichkeit	433
a) Der MAD bis 1976: »Geheimdienst ohne Skandale«	433
b) Der MAD als »Pannendienst« ab 1977	436
2. Die Öffentlichkeitsarbeit des MAD	442
a) Reaktive und zurückhaltende Öffentlichkeitsarbeit bis 1972	442
b) Aktive Öffentlichkeitsarbeit ab 1972	445
3. Der MAD in der Belletristik und im Unterhaltungsfernsehen	450
a) Der Dienst als Romanvorlage	450
b) Die »Tatort«-Folgen mit MAD-Oberstleutnant Delius	451
X. Zusammenfassung	457
Abkürzungen	468
Quellen und Literatur	473
Personenregister	513